PROTOKOLL
der außerordentlichen öffentlichen Beiratssitzung

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
09.02.2012	19.15 Uhr	21.40 Uhr	Ortsamt, Sitzungssaal

TEILNEHMER

ORTSAMT	: OAL W. Ahrens, Vorsitzender U. Lütjens, Protokollführer
BEIRAT/AUSSCHÜSSE	: siehe anliegende Liste
GÄSTE	: Herr Flassig, SUBV Herr Hamburger, SUBV Herr Kaal, SUBV Herr Koenen, Koenen-Bau GmbH & Co. KG Herr Müller, bauatelier nord Herr Schierloh, Koenen-Bau GmbH & Co. KG

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung
2. Wahl eines Ausschussmitglieds
3. Planungskonferenz Bau, Stadtteilentwicklung und Verkehr
Themenschwerpunkte:
 - o Vorhaben der Stadtplanung 2012
 - o Umsetzung der Wohnungsbaukonzeption und deren verkehrliche Auswirkungen
dabei: Vorstellung der Investorengruppe für das Telekomgelände
 - o Entwicklung des Radverkehrs/der Radwegeverbindungen im Stadtteil
4. Verschiedenes

Die Beiratsmitglieder wurden mit Schreiben vom 23.01.2012 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird nach Ergänzung des TOP 2 einstimmig beschlossen.

Zu TOP 2: Wahl eines Ausschussmitglieds

Frau Karin Scharfenort (DIE LINKE) wird einstimmig als Mitglied des Fachausschusses Umweltschutz und Verkehr gewählt.

Zu TOP 3: Planungskonferenz Bau, Stadtteilentwicklung und Verkehr

Themenschwerpunkt Vorhaben der Stadtplanung 2012:

Herr Kaal vom zuständigen Referat 61 SUBV skizziert die Vorhaben des Jahres 2012 aus Perspektive der Stadtplanung:

- Für die Elsa-Brändström-Straße wird seitens der Stadt ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Da derzeit für das Gebiet kein B-Plan besteht, entstand das Ansinnen, die maßstabgebenden Kriterien für künftige Bauvorhaben zu definieren. Bestimmte Parameter des entstehenden B-Plan 2412 wie Geschossigkeit und Dachform wurden bereits ausgearbeitet. Die Stadtplanung wird den Entwurf mit dem Beirat Horn-Lehe diskutieren, bevor dieser das weitere Verfahren durchlaufen wird.
- In Bezug auf den Ingeborg-Andresen-Weg wird eine Neukonzeption erarbeitet, die den Verzicht der vormals angedachten rückwärtigen Erschließung als wesentliches Merkmal hat. Auch diese wird dem Beirat Horn-Lehe vorgestellt werden.
- Für die städtische Fläche in der Ronzellenstraße gemäß B-Plan 2386 soll im Frühjahr eine Ausschreibung zum Verkauf und zur Bebauung des Areals durch Immobilien Bremen

AöR erstellt werden. Darin werden bereits konkrete Rahmenbedingungen in Bezug auf die Architektur formuliert sein.

Im Bereich Technologiepark/Universität stehen die folgenden Vorhaben an:

- Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) wird in der Robert-Hooke-Straße Gebäude errichten lassen, in denen neben Büroräumen eine Testhalle für die Forschungsroboter entstehen soll.
- In der Wiener Straße wird das Fraunhofer Institut ein Gebäude für deren Institut für angewandte Materialforschung errichten lassen.
- Die Stadtplanung erarbeitet derzeit mit der Wirtschaftsförderung eine Machbarkeitsstudie zum geplanten Einzelhandelsstandort an der Ecke Universitätsallee/Enrique-Schmidt-Straße. Dort soll ein Gebäude mit Einzelhandel im Erdgeschoss und Büroräumen in den darübergelegenen Etagen entstehen. Idealerweise wird die Studie in eine Ausschreibung münden.
- Bereits im Bau befindet sich der neue Unternehmenssitz der OAS AG in der Caroline-Herschel-Straße.
- Ein Projekt, das etwas in den Hintergrund gerückt war, ist der Umzug der Gestra AG bzw. des Mutterkonzerns Flowserve in den Technologiepark Süd. Dieses Vorhaben wird nun wieder konkreter, ohne das jedoch eine unmittelbare Umsetzung bevorsteht.
- Das Projekt „City-Resort“ liegt auf Eis, weil der Projektentwickler vom ursprünglichen Vorhaben Abstand genommen hat.
- Auf den Hinweis, dass im Bereich der geplanten „Zech-Tower“ ein Bauzaun errichtet wurde entgegnet Herr Kaal, dass ihm dazu nichts Näheres bekannt ist. Es besteht jedoch eine bereits verlängerte Bauerlaubnis. Herr Kahl wird sich über die näheren Umstände informieren.

Das bestimmende Projekt des Jahres 2012 wird laut Herrn Kaal die Entwicklung des Mühlenviertels sein. Diese wird im Wesentlichen auf dem rechtsgültigen Bebauungsplan 2300 aus dem Jahr 2008 fußen und eine Mischung aus allgemeinem Wohngebiet, Mischgebiet und Kerngebiet vorsehen.

Themenschwerpunkt Umsetzung der Wohnungsbaukonzeption und deren verkehrliche Auswirkungen:

Zunächst skizziert Herr Koenen den weiteren Fortgang nach dem Erwerb des bisherigen Telekom-Geländes bzw. künftigen Mühlenviertels. Demnach wird innerhalb der nächsten zwei Wochen der Abrissauftrag für die Bestandsgebäude vergeben werden. Der Abriss selbst wird etwa ein halbes Jahr dauern. Anschließend werden etwa ab September die Erschließungsarbeiten beginnen, die mit circa vier bis sechs Monaten veranschlagt werden. Demnach können die ersten Hochbauarbeiten zu Beginn des Jahres 2013 starten. In den kommenden Tagen werden die neuen Eigentümer anfangen, mit Herrn Senatsbaudirektor Höing eine städtebauliche Konzeption abzustimmen. Über deren Ergebnis wird der Beirat Horn-Lehe informiert werden.

Herr Schierloh gibt auf Nachfragen die folgenden Auskünfte:

- Die Bestandsgebäude werden vollständig zurückgebaut werden.
- Für den zu schließenden Entsorgungsvertrag wurden zwölf Firmen angesprochen. Die Entsorgung der schadstoffbelasteten Materialien wird unter strengen Auflagen mit größtmöglicher Sorgfalt durchgeführt werden.
- In Zusammenarbeit mit Gutachtern wird der voraussichtliche Wirkungskreis in Hinblick auf Erschütterungen im Zuge des Abrisses prognostiziert. Gegebenenfalls wird der Kontakt zu betroffenen Anwohnern gesucht werden.
- Es wurde bereits ein Vermessungsauftrag an Geoinformation Bremen erteilt. Von diesen wird ein Kataster erstellt, in dem auch der Baumbestand erfasst wird. Auf dieser Grund-

lage soll geschaut werden, wie man mit den vorhandenen Bäumen in Hinblick auf die Bauzonen umgeht.

- Der Erschließungsplanungsvertrag wurde an die M+O Bremen GmbH vergeben. Die Erschließung an sich wird abschnittsweise erfolgen.
- Als Baustellenzufahrt wird die vorhandene Zuwegung links neben der Mühle fungieren.
- Die Materialien werden nach dem Abriss vor Ort getrennt und geschreddert, sodass die belasteten Bestandteile fachgerecht entsorgt und die übrigen Bestandteile weiterverkauft werden können.

Herr Müller gibt wie folgt Antwort auf Nachfragen aus dem Beirat:

- Die entstehenden Wohnformen werden sich an marktgerechten Nachfragekriterien orientieren. Dies kann Aspekte wie seniorenrechtliches Bauen, Singlewohnungen oder größere Bauformen beinhalten. Näheres wird nach Erstellung der bereits erwähnten städtebaulichen Konzeption präsentiert werden können.
- Grundsätzlich ist der bestehende B-Plan maßgeblich und war auch die Grundlage für den Kauf des Areals. Gleichwohl muss dieser mit Leben gefüllt werden und gegebenenfalls in Nuancen angepasst werden. Das grundsätzliche Ziel besteht in einer hochwertigen Entwicklung des Geländes.
- Ein Anschluss an die Fernwärmeleitung wäre technisch möglich. Allerdings ist noch nicht geklärt, wie die Wärmeversorgung konzeptionell vorzustatten gehen wird.

Herr Ahrens problematisiert die verkehrlichen Auswirkungen der bereits vollendeten Neubaugebiete Borgfeld Ost, Borgfeld West und an der Fleetinsel, sowie der auf dem Mühlenviertel neu entstehenden Wohneinheiten auf den Heerstraßenzug. Die genannten Neuansiedlungen haben bereits eine spürbare Verkehrszunahme an der Lilienthaler und Leher Heerstraße generiert. Dabei sind insbesondere zwei neuralgische Punkte hervorzuheben, an denen regelmäßig Staus entstehen: Dies ist einerseits der fehlende Rechtsabbieger in die Straße Am Herzogenkamp und andererseits der zu kurze Linksabbieger in die Berckstraße. Vor diesem Hintergrund wirft Herr Ahrens die Frage auf, ob der Heerstraßenzug die weitere zu erwartende Zunahme der Verkehrsfrequenz in der jetzigen Form verkraften können oder ob an den beiden genannten Stellen entlastende Maßnahmen denkbar wären.

Herr Quaß fordert vor diesem Hintergrund ein schlüssiges Verkehrskonzept, welches einerseits in entlastenden Baumaßnahmen der beiden genannten Knotenpunkte mündet und andererseits durch Korrektur der stellenweise zu eng beieinander liegenden Straßenbahngleise den Einsatz der modernen Straßenbahnen mit größerer Kapazität ermöglicht.

Herr Koppel hofft, dass im Zuge der Erweiterung der Linie 4 nach Lilienthal diese noch stärker in Anspruch genommen werden wird und fordert, dass eine solche Entwicklung etwa durch Schaffung weiterer Park-and-ride-Plätze unterstützt wird. Etwaige Entlastungsmaßnahmen an den Knotenpunkten sieht er hingegen kritisch, da diese eher zu mehr Autoverkehr als zu einer Entlastung führten.

Herr Flassig kündigt an, dass die Verkehrsbehörde im Begriff ist, einen überregionalen Verkehrsentwicklungsplan zu erstellen und dafür entsprechende Untersuchungen anzuschließen. Der Plan soll mit einer intensiven Bürgerbeteiligung flankiert werden, welche mit einer Auftaktveranstaltung, deren Termin noch bekannt gegeben wird, beginnt. Für die Erschließung des Mühlenviertels gilt, dass diese auf Grundlage des im Zuge der Aufstellung des B-Plans 2300 erstellten Verkehrskonzeptes ausgeführt werden soll. Das bedeutet, dass die bisherige T-Einmündung zu einem Vollknoten ausgebaut wird und als Hauptzuwegung fungieren wird. Eine entsprechende Vorbesprechung des ASV für das weitere Prozedere hat bereits stattgefunden. Im Zuge dieser Überlegungen können auch die beiden genannten Abbieger Am Herzogenkamp und Berckstraße mit einbezogen werden.

Herr Liebert berichtet, dass bei der Polizei regelmäßig Beschwerden über die Verkehrssituation auf dem Heerstraßenzug eingehen und das Problem demnach wohlbekannt ist. Aus seiner Sicht könnte eine Verbesserung nur durch eine Konzeption seitens SUBV erzielt werden, die den Gesamtbereich bis zur Abzweigung in die Bürgermeister-Spitta-Allee berücksichtigt und mit einbezieht.

Herr Gerdes plädiert in diesem Zusammenhang dafür, die Entwicklung des Mühlenviertels zu nutzen, um gleichzeitig eine Verbesserung der Verkehrssituation herbeizuführen. Dabei müsste für einen möglichen Umbau des Linksabbiegers in die Berckstraße notfalls auch die Fällung der Eiche vor dem ehemaligen Postgebäude in Kauf genommen werden, um weiteren Platz zu schaffen.

Im Verlauf der Diskussion wird nochmals klargestellt, dass die damals erstellte Verkehrskonzeption hinsichtlich der Anbindung des Vorstraßengebietes Bestandteil der Vorlage für die Bürgerschaft im Zuge der Beschlussfassung des Bebauungsplanes 2300 war und diese daher nicht infrage steht.

Abschließend stimmt den Beirat über den folgenden Beschlussvorschlag ab:

Verbesserung des Verkehrsflusses auf der Leher Heerstraße

„Durch die bevorstehende Bebauung des ca. 7 ha großen „Mühlenviertels“ (ehem. Telekomgelände) mit Wohnungen und die Ansiedlung von Gewerbe wird die Verkehrsdichte auf der einspurigen Leher Heerstraße stadteinwärts spürbar zunehmen. Angesichts der schon jetzt festzustellenden ständigen Staubbildung zu bestimmten Tageszeiten bedarf es dringend Maßnahmen zur Entlastung, um einen Kollaps im Streckenabschnitt zwischen dem „Horner Kreisel“ und der Bgm.-Spitta-Allee zu vermeiden. Es hat sich im Laufe der Jahre (seit dem Bau der Straßenbahntrasse) gezeigt, dass insbesondere die fehlende Rechtsabbiegespur an der Einmündung Am Herzogenkamp und die zu kurze Linksabbiegespur in die Berckstraße (Zufahrt Lestra, Sportanlage Fritzwiese) maßgeblich zur Staubbildung beitragen.“

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr wird aufgefordert, insbesondere an den genannten neuralgischen Punkten Lösungen zu schaffen, die eine Verbesserung des Verkehrsflusses erwarten lassen.“

Abstimmung: 12 ja., 2 nein, 1 Enthaltung

Themenschwerpunkt Entwicklung des Radverkehrs/der Radwegeverbindungen im Stadtteil:

Herr Hamburger berichtet, dass es in Bremen seit etwa neuen Jahren die Zielplanung Radverkehr gibt, deren Maßnahmenkonzept seither sukzessive abgearbeitet wird. Zudem wurde das Hauptroustennetz entwickelt, mit der unter anderem eine Priorisierung des Radverkehrs verfolgt wurde. Mittlerweile besteht bremenweit ein Routennetz von circa 500 km Länge, welches mit zahlreichen Beschilderungs- und Markierungsmaßnahmen ausgestaltet wurde. Diese Entwicklung wird kontinuierlich weiterverfolgt, sodass bestehenden Netzlücken geschlossen werden. Für Horn-Lehe gibt es in dieser Hinsicht das Vorhaben, den Trampelpfad zwischen der Horner Heerstraße und der Riensberger Straße zu einem beleuchteten Fuß- und Radweg auszubauen.

Zur Nachfrage, ob die desolaten Radwege an der Leher Heerstraße zwischen der Autobahnunterführung und der Straße Am Rüten in Bälde saniert werden, erklärt Herr Hamburger, dass zwar der Etat für die Sanierung von Rad- und Fußwegen anteilig gestiegen sei, generell aber eine Haushaltsnotlage vorherrscht. Zudem befinden sich sehr vielen Stellen in einem ähnlichen Zustand, sodass diese nach und nach repariert werden. Strukturelle Verbesserungen für den Radverkehr können dabei am ehesten im Zuge von Kanalsanierungen umgesetzt werden. Gleichwohl will er den genannten Hinweis und den auf die allmählich nachlassende Qualität des Jan-Reiners-Weges mitnehmen.

Zu den vorgeschlagen roten Querungshilfen der Radwege an der Vorstraße und Am Herzogenkamp erklärt Herr Hamburger, dass laut ASV solche Markierungen nur an Konfliktstellen aufgetragen und unterhalten werden.

Auf einen kritischen Einwand zu der Praxis, in Tempo-30-Zonen keine Radwege zu unterhalten und den Radverkehr auf der Straße zu bevorzugen, erwidert Herr Hamburger, dass aus seiner Sicht mehrere Aspekte dafür sprechen. Demnach sein empirisch belegt, dass die Benutzung der Straße durch Radfahrer für diese sicherer sei. Zudem wäre diese Praxis im Sinne der StVO. Allerdings könne es im Einzelfall durchaus sinnvoll sein, einen bestehenden Radweg parallel zu einer Tempo-30-Straße beizubehalten. Dies wird beispielsweise in der Kulenkampffallee praktiziert, und für Horn-Lehe sieht Herr Hamburger diese Konstellation für den Helmer gegeben.

Auf Nachfrage erklären Herr Liebert und Herr Hamburger, dass ihnen in Horn-Lehe kein Unfallschwerpunkte in Bezug auf den Fahrradverkehr bekannt sind. Allerdings kann, sofern ein solcher Schwerpunkt bekannt werden sollte, dieser in der AG Radverkehr behandelt werden.

Auf weitere Nachfrage erklärt Herr Hamburger, dass die Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA), die im Zuge der Novellierung der StVO erstellt wurden, nicht befolgt werden müssen, da sie nur empfehlenden Charakter haben (im Gegensatz zum Status einer Verordnung im Fall der StVO). Er hält sie dessen ungeachtet für sehr sinnvoll.

Zu TOP 4: Verschiedenes

- Als zukünftigen Standort der vom ehemaligen Telekom-Gelände zu entfernenden Sendeanenne wird nun ein Grundstück, welches zwischen der A 27 und der Straße Im Leher Felde auf Höhe der gedachten Verlängerung der Straße Buschhöhe liegt, vorgeschlagen. Dem stimmt der Beirat einstimmig zu.
- Herr Ahrens bittet den Beirat, die Kosten für eine drahtlose Mikrofonanlage (bestehend aus zwei Mikrofonen und einem Empfangsmodul, welche heute testweise zum Einsatz kam) in Höhe von 191,52 Euro aus Beiratsmitteln zu finanzieren. Dem stimmt der Beirat einstimmig zu.

gez. Ahrens
Vorsitzender

gez. Hanke
Beiratssprecherin

gez. Lütjens
Protokollführer